

Staatlichen Realschule, der Volksschule und des „Liederkranz 1861“ Ebrach.

Dinkelsbühl: Das Fränkisch-Schwäbische Städtetheater bringt in diesem Jahr als Freilichtaufführung „Becket oder die Ehre Gottes“ von Jean Anouilh. Mit diesem Stück hat Frankreichs meistgespielter und vielseitigster Dramatiker ein Thema aus der englischen Geschichte gewählt. Grundmotiv ist der Kampf zwischen weltlicher und geistlicher Macht. Die Freilichtaufführungen des Dinkelsbühler Theaters sind zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens in Mittelfranken geworden. „Der besondere Zauber des Aufführungsortes und die Spielfreudigkeit der Mitglieder“ haben die Abende im Garten am Wehrgang stets zu einem besonderen Erlebnis der Gäste aus dem In- und Ausland werden lassen. Vorstellungen täglich vom 21. Juni – 15. August, 20.00 Uhr, außer montags und dienstags.

Nürnberg: Bundesfreund Gunter Ullrich (Aschaffenburg) stellt zusammen mit dem Schweinfurter Maler und Grafiker Hubert Neidhardt vom 4. bis 24. Juni 1972 in der „Galerie am Dürerhaus“ zu Nürnberg Gemälde und Grafiken aus.

Miltenberg: Der Berufsverband Bildender Künstler Aschaffenburg (Vorsitzender: Bundesfreund Gunter Ullrich) zeigte vom 18. mit 24. Mai 1972 im Landratsamt Miltenberg Gemälde, Grafiken und Plastiken. Förderer dieser Ausstellung waren der Frankenbund, Gruppe Miltenberg, und der Kreiskulturverband Miltenberg.

Bamberg: In der Neuen Residenz in Bamberg wurde am 16. 4. eine umfangreiche Ausstellung des Berufsverbandes Bildender Künstler, Gruppe Unterfranken, eröffnet. Bis zum 22. Mai zeigten – unter dem Protektorat von Regierungspräsident Dr. Robert Meixner – 60 Maler, Graphiker und Plastiker aus dem gesamten mainfränkischen Raum mehr als 200 ihrer Arbeiten. Die Ausstellung wird Ende Juni auch in Schweinfurt gezeigt.

st 18. 4. 72

Ausstellung in Westfalen: In Werne/Westfalen stellte bis 4. Mai der Schweinfurter Künstler Peter Wörfel aus 40 Lithographien und Radierungen waren in der „Galerie 70 Werne“ zu sehen.

st 18. 4. 72

Bamberg: Zum 150. Todestag E. T. A. Hoffmanns (25. Juni) plant die E. T. A. Hoffmann-Gesellschaft am Samstag, 17. Juni: ca. 16 Uhr Mitgliederversammlung. Satzungsänderung – Neuwahl – Festvortrag. 20 Uhr Abendempfang in der „Rose“. Sonntag, 18. Juni: ca. 10.30 Uhr Matinee im E. T. A. Hoffmann-Theater, Nachmittag Kaffee-Tafel auf der Altenburg. 20 Uhr im Kaisersaal der Neuen Residenz E. T. A. Hoffmann-Festkonzert. – Ausstellung der Staatsbibliothek in der Neuen Residenz (über E. T. A. Hoffmann). – Montag, 19. Juni: Bei genügender Beteiligung: Bus-Ausflug nach Schloß Pommersfelden. – Die „Mitteilungen“ (Heft 18/1972) sind in Vorbereitung und gehen den Mitgliedern im Mai zu. – Die Deutsche Bundespost-Landespostdirektion Berlin wird zum 150. Todestag Hoffmanns eine Sondermarke herausgeben. Ausgabetag soll der 18. Mai 1972 sein.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Else Opitz: *Mei Schwouba und die Welt drumrum . . . der Mundartgedichte*
2. Folge.

Im Verlag H. Millizer, Schwabach, ist ein Büchlein erschienen, das von vielen

wieder längst erwartet wurde. Es handelt sich um das 2. Bändchen mit 65 Mundartgedichten von E. Opitz. Das hübsche Buch ist mit zehn Scherenschnitten von W. Schmitzer, Nürnberg, sehr schön illu-

striert und ab sofort in den Buchhandlungen zum Preise von DM 5,50 zu haben. Neben Humorigem ist diesmal auch sehr viel Ernstes und Realistisches ausgesagt, was der erweiterte Titel „und die Welt drumrum“ besagen will. Wir glauben, daß dieses Bändchen ein willkommenes Geschenk für viele ist.

s. S. 143

Schwäb. Ztg.

Eugen Skasa-Weiß: Deutschland deine Franken (1.-15. Tsd., 212 Seiten mit 30 Illustrationen von Erich Hölle, Format 16 x 18 cm, Leinen DM 17,80 – Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 1971).

Als das lange erwartete Buch im September 1971 zum Verkauf auslag, – einige fränkische Buchhandlungen, besonders in Bamberg anlässlich der Jahresversammlung der Fränkischen Bibliophilengesellschaft, hatten es besonders augenfällig herausgestellt – konnte man bereits ahnen, was auf den Leser zukam. Der Name des Verfassers, unseren Lesern nicht unbekannt, bot allein schon die Gewähr für ein herzerfrischendes, selbstkritisches und kritisierendes Schmunzelbuch. Das von Erich Hölle mit einem walnußkopfigen, zinnkannenbewehrten und pfeifeschmauchenden „Zwetschgermännla“ und seinem mit fränkischen Attributen wie Knoblauch, Gemüse und Bocksbeutel ausgestatteten „Zwetschgerfrälä“ gezierte Buch hält, was es vermuten ließ. Und Eugen Skasa-Weiß hält uns allen, und damit auch sich selbst, denn er ist ein Nürnberger, in seiner humorvollen, einfallsreichen und deshalb so beliebten Art einen Spiegel vor, lächelnd und manchmal auch hintergründig grinsend. Das gleiche Lächeln und Grinsen ist auch dorthin gerichtet, woher nicht unbedingt Lob und Anerkennung Frankens und fränkischer Art zu erwarten ist. Deshalb der Untertitel: „Eine harte Nuß in Bayerns Maul“, denn „mit Franken legte sich Altbaiern in seinen frühen Tagen eine Spielwiese zu, die aber mit harten Nüssen gepflastert war: Franken gehen nicht bei Fuß“. Fran-

kenwein, Nürnberger Lebkuchen, Bier und sonstige Spezialitäten fügen sich ein in den Ablauf fränkischer Geschichte, in die Betrachtung fränkischer Sprache, Sitten und Gewohnheiten. Die Zeichnungen Erich Hölles illustrieren vortrefflich das Geschriebene; allerdings möchte man annehmen, daß der Illustrator kein Franke ist oder zumindest mit dem Frankenwein noch nicht so recht auf Du und Du steht. Wie könnte er sonst in seiner Bocksbeutelzeichnung auf Seite 80 dem Leisten das „n“ am Ende versagen und die Vogelsburg zu Vogelsberg und – um sicherlich einen gerechten Ausgleich zu schaffen – aus Klingenberg ein Klingenburg machen? – Es sei ihm nachgesehen und angeraten, mit dem Frankenwein engere Beziehungen anzuknüpfen; zu seinem Wohl selbstverständlich. P. U.

Priesner Rudolf: Das Coburger Königsbuch. Ausklang europäischer Größe.

Geleitwort: Prof. Dr. Georgi Schischkoff, Uni Salzburg. Coburg: Verlag des Christophorus-Arbeitskreises 1972 (Besprechung demnächst).

Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1971. Hrsgg. v. d. Coburger Landesstiftung unter ständiger Mitarbeit des Historischen Vereins Coburg (Gruppe des Frankenbundes), des Vereins der Förderer der Coburger Landesstiftung und des Bay. Staatsarchivs Coburg. 303 SS.

Das neue Jahrbuch in der gewohnten soliden Aufmachung, hergestellt von Sprechsaal-Druck (Coburg), bietet wiederum beachtliche Beiträge zur Coburger und fränkischen Landeskunde. Der vorliegende Band beweist von neuem, daß das Jahrbuch der Coburger Landesstiftung einen hervorragenden Platz im fränkischen Schrifttum gewonnen hat. Walter Lorenz berichtet über „Urkundenstudien zur Frühgeschichte der Coburg (II)“; „Die Coburgische Gerichtsorganisation im 19. Jahrhundert und die Eröffnung des Bayerischen Landgerichts Coburg 1921“ ist das Thema einer gediegenen Arbeit von Klaus Frhr. v. An-

drian-Werburg. Louise Segschneider (†) bringt „Die Coburger Miniaturen Königin Victorias und Herzogin Alexandrines“ mit erklärenden Anmerkungen. Der Vortrag, den Georges T. Gillespie im August 1969 in Coburg unter dem Titel „Euer und unser Prinz Albert“ gehalten hat, wird veröffentlicht als „Prinzgemahl Albert – ein Überblick“, um Literaturnachweise erweitert. Hatten sich die zuletzt genannten drei Beiträge mit der Zeit des 19. und 20. Jahrhundert beschäftigt, so geht die folgende Abhandlung weiter in die Vergangenheit zurück: Die bekannten Orgelforscher Hermann Fischer und Theodor Wohnhaas legen den zweiten Teil einer 1970 begonnenen gründlich an der Quelle erarbeiteten Untersuchung vor: „Alte Orgeln im Coburger Land (II)“. Man freut sich, daß die „Orgellandschaft“ Franken weiter erforscht worden ist. „Zwei schwarzburgisch-papenheimische und schwarzburgisch-sächsische Grenzbereitungen im Jahre 1548“ lieferte noch der verstorbene Herbert Kühnert, Korrespon. Mitglied der Historischen Gesellschaft zu Coburg, als „Ein Beitrag zur Gesellschaft der fränkisch-thüringischen Grenzverläufe des 16. Jahrhunderts auf dem Thüringer Wald und ihrer Bezeichnungen“, in Freundespflicht herausgegeben von Friedrich Schilling; eine Abhandlung, die man in der Gegenwart nachdenklich liest. Armin Leistner bietet wieder ein volkstümliches Thema: „Von den Gemeindebackhäusern und vom Brotbacken im Coburger Land“, bei dem Verlust ländlicher Architektur von besonderem Wert! Christian Löhlein trägt zur Coburger Personengeschichte bei mit „Ein coburger Landessohn legt in der Berliner Hofapotheke sein Examen ab“. Die Kenntnis von der „Bibliotheklandschaft“ Frankens wird noch von Friedrich Knorr mit „Habent sua fata libelli“ mit dem Untertitel „Zum Abschluß der Katalogisierung der Bibliotheca Casimiriana“, ein „Zeitzeugnis des an führender Stelle Zuständigen“. Friedrich Schilling bringt Georg Kükenhals als Erinnerungsbericht „Der Weg der selb-

ständigen Coburger Landeskirche in die bayerische Landeskirche“. Ein Komponist wird gewürdigt von Knut Gramß in „Einblicke in das Schaffen Melchior Francks“. Georg Aumann, der unermüdliche Schriftleiter des Jahrbuchs, berichtet über das von ihm geleitete Museum „Zwei neue Schausammlungen im Naturmuseum Coburg“. Gemeindegemeinschaften gibt es nicht nur jetzt; es gab sie auch schon in der Vergangenheit, so Klaus Groebe „Neue Gemeindennamen im Landkreis Coburg“. – Die Tätigkeitsberichte der kulturellen Einrichtungen der Coburger Landesstiftung und deren Veröffentlichungsverzeichnisse sowie die Veranstaltungsberichte der Coburger kulturellen Vereinigungen sind eindrucksvolle Ergänzungen dieses mit gutem Bildmaterial ausgestatteten stattlichen Jahrbuchs.

Fränkische Lebensbilder. Neue Folge der Lebensläufe aus Franken. Hrsgg. i. Auftr. d. Gesellschaft für Fränkische Geschichte von Gerhard Pfeiffer. Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte. Reihe VII A, 4. Bd., Würzburg: In Kommission bei Ferdinand Schöningh 1971. X 269 SS, DM 22.–.

Der neue Band legt zwölf Lebensbilder aus allen Zeiten bis zur jüngsten Vergangenheit vor, Würdigungen der verschiedensten Persönlichkeiten, verfaßt von den verschiedensten Autoren, ein bunter Strauß also, aber genauso wie dieser die Vielheit in der Einheit umschließend; denn der Band wirkt, obwohl jede Individualität herausgearbeitet ist, doch wie aus einem Guß. Jedem Lebensbild ist eine Abbildung beigegeben, ein Porträt; stand kein solches zur Verfügung, griff man zu einem Siegel. Ein von Johannes Bröckl sorgfältig zusammengesetztes Register aller Personennamen – auch die Namen der Persönlichkeiten, die nur einmal im Zuge der Darstellung genannt werden, sind aufgenommen –, erschließt den Band, gleichsam bis ins Letzte. Bernhard Schemmel beginnt mit „Hugo von

Trimberg“, dessen Hauptwerk, den „Renner“, er „die größte didaktische Dichtung des deutschen Mittelalters“ nennt. Rudolf Endres würdigt „Konrad von Schlüsselberg“, eine nicht überall bekannte Gestalt der fränkischen Geschichte, und doch „der Letzte und Bedeutendste eines der mächtigsten Adelsgeschlechter in Franken“, gefallen 1347 auf seiner Burg Neideck im Jura. Sabine Krüger geht ausführlich auf das Wirken des Doktors des kirchlichen Rechts, Dichters und Politikers im Dienste der Bamberger und Würzburger Kirche „Lupold von Bebenburg“ ein. Es folgt Gerlinde Lamping, die ihre Arbeit dem gelehrten Michael de Leone widmet. Den großen Juristen „Gregor Heimburg“ macht Alfred Wendehorst zum Mittelpunkt eines packenden Lebensbildes; „der vielbeschäftigte Sachwalter von Fürsten, Herren und Städten“ wird gebührend gewürdigt. Nicht minder fesselnd ist Ernst Schuberts „Albrecht Achilles, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg (1414-1486)“, auch mit kulturgeschichtlichen Ausblicken. Friedrich Merzbacher gibt ein Lebensbild des Verfassers der „Constitutio Criminalis Bambergensis“ oder der „Peinliche Halsgerichtsordnung des Hochstifts Bamberg“, des „Johann Freiherr zu Schwarzenberg“. Wilhelm Schwemmer schreibt über den Nürnberger Maler „Lorenz Strauch“ sachlich abwägend. Das Wirken des Theologen und Historikers „Johann Georg Lairitz“ zeichnet Gert Wunder mit sicherem Strich nach. Marina von Bibra beschreibt „Heinrich VIII. – Fürstbischof von Fulda“ (aus dem Hause Bibra), viele bemerkenswerte Einzelheiten zu einem geschlossenen Ganzen verbindend. Paul Ultsch gibt ein Lebensbild des Schweinfurter Industriellen „Wilhelm Sattler“, der zusammen mit Friedrich Ruß das „Schweinfurter Grün“ erfand. Adolf Schwammberger beendet die Serie der Lebensbilder mit dem in Fürth geborenen Unternehmer der Glasindustrie „Otto Seeling“, der 1955 starb und setzt damit einem bedeutenden Wirt-

schaftsmann das verdiente Denkmal. – Erwähnen wir noch, daß jedes Lebensbild Quellen- und Literaturangaben enthält sowie Verzeichnisse der Werke der beschriebenen Personen. – 1

Exkursionen in Franken und Oberpfalz.

Mit Beiträgen von Otto Berninger (Erlangen), Klaus Dettmann (Erlangen), Hans Frei (Augsburg), Günter Heinritz (Erlangen), Hartmut Heller (Kiel), Horst Kopp (Erlangen), Ingo Kühne (Erlangen), Dietrich-Jürgen Manske (Regensburg), Klaus Müller-Hohenstein (Erlangen), Helmut Ruppert (Erlangen), Enno Seele (Erlangen), Wolfgang Taubmann (Regensburg). Herausgegeben von Hartmut Heller. Erlangen-Nürnberg: Selbstverlag des Geographischen Instituts 1971. 392 SS, mit Kartenbeilagen. Fast möchte man sagen: Endlich ist er da, dieser vortreffliche Führer, der eigentlich in die Hände jedes landfrohen Franken gehört. Eingeteilt ist er in Keuperbergländer (Haßberge, Steigerwald, Frankenhöhe, Spalter Hopfenland), Regnitzfurche (Bamberg, Forchheim, Regnitztal zwischen Baiersdorf und Erlangen, Erlangen, Nürnberg – Altstadt und City, Nürnberg – Außenviertel und Stadtrandbereich, Obermain, Albvorland und Wiesent-Aufsess-Alb, nördliche Frankenalb, Albrand am Hetzleser Berg, Karstlandschaft und Industriegasse an der Pegnitz, vom Nürnberger Becken zur mittleren Frankenalb, südliche Frankenalb, Hahnenkamm und Nördlinger Ries) und Ostbayerisches Grenzgebirge (Frankenwald, Fichtelgebirge mit Wondreb-Senke, mittlere Oberpfalz). Ein weiter Raum ist erfaßt. Eine Beschreibung der natürlichen Grundlagen der Landschaften Nordostbayern geht voraus. Geschrieben aus der Sicht der Geographen, nach dem neuesten Stand der Kenntnis, kann auch der Historiker diesen stattlichen Führer mit großem Gewinn benutzen. Das handliche Format erlaubt es auch dem Wanderer, den Führer bei sich zu haben. Statistische und historische Angaben runden die Beschreibung der einzelnen Routen

ab. Flüssige Schreibweise erleichtert die Orientierung. -t

Creidlitz, Ursprung und Gegenwart. Festschrift zur 1100-Jahrfeier 1970. Im Auftrag von Bürgermeister und Rat der Gemeinde Creidlitz, hrsgg. von Friedrich Schilling. Creidlitz 1970. 171 SS, brosch., viele Abbildungen.

Diese gediegene Festschrift ist nicht nur ein Dokument der rührigen Gemeinde Creidlitz bei Coburg, sie verdichtet auch die heimatkundlichen Erscheinungen jenes Gebietes. Sinnvoll aufgebaut, gediegen hergestellt, wohl durchdacht, wird hier ein Spiegelbild der Vergangenheit u. Gegenwart gegeben, auch der letzten Jahrzehnte und alle jene Faktoren beschrieben, auch die Vereine, die zum gedeihlichen Leben einer Gemeinschaft beitragen. Da alle Bereiche des gemeindlichen Lebens erfaßt sind, wurde hier ein echtes heimatkundliches Werk geschaffen, das weithin Beachtung verdient. Der Herausgeber hat ganze Arbeit geleistet. -t

Bischoff Johann: Genealogie der Ministerialen von Blassenberg und Freiherrn von (und zu) Guttenberg. 1148-1970. Veröffentlichung der Gesellschaft für Fränkische Geschichte. Reihe IX: Darstellungen aus der fränkischen Geschichte, Band 27, Würzburg: In Kommission bei Ferdinand Schöningh 1971. 378 SS, 130 Abb. DM 42.- geb., DM 30.- kart.

Nicht nur eine fleißige, sondern auch eine gründliche sinnvoll geordnete Ar-

beit, aufgebaut auf zeitraubenden Vorstudien, übersichtlich gegliedert. Verfasser fügt an die genealogischen Ausführungen auch besitzgeschichtliche Anmerkungen, sorgsam belegt; dadurch wird die Darstellung, die sonst bei Genealogien nur sachliche Aneinanderreihung von Zahlen und Namen ist, lebendig und mehr als ein Nachschlagewerk. Der Band wird durch sorgfältige Register erschlossen. Bischoff schließt bei seiner Arbeit die Gegenwart mit ein und rundet damit seine inhaltsreiche Untersuchung ab. -t

Bergsträsser Gisela: Der Odenwald. Eine Landschaft der Romantiker mit Bildern von Philipp Fohr, Ludwig Wilhelm Bayrer, Georg Ludwig Krefß von Kressenstein, Johann Heinrich Schilbach, Wilhelm Merck, August Lucas, Carl Theodor Reiffenstein. Amorbach im Odenwald Hermann Emig 1971, 2. Aufl. 132 SS.

Dieses hübsche kleine Bändchen in Kleinoktav nimmt man gern zur Hand. Die 2. Auflage ist genauso prächtig gestaltet wie die erste (FL 1968, 223). Der Verlag hat keine Mühe gescheut, dieses Büchlein mit vielen farbigen Bildern auszustatten, die zu betrachten eine Freude ist. Gisela Bergsträssers Text ist in feinsinniger Art auf die Gesamterscheinung des Buches abgestimmt, geht auch bis in die jüngste Zeit – wer den Odenwald kennenlernen will, der greife zu dieser feinen Publikation. Gute Register erschließen den Band. Bei einer weiteren Auflage wäre eine kleine Übersichtskarte erwünscht. -t